

Geleitwort

In den vergangenen zwanzig Jahren hat die Logistik als betriebswirtschaftliche Disziplin und erst recht in der Wirtschaftspraxis einen gewaltigen Aufschwung und Wandel erfahren. Allenthalben hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass die Etablierung und Weiterentwicklung moderner Logistiksysteme für die meisten Unternehmen, aber auch für öffentliche Institutionen, Regionen, selbst Staaten zu zentralen strategischen Erfolgsfaktoren geworden sind. Vor dem Hintergrund hoher Wettbewerbsintensität in zunehmend globalen und vernetzten Märkten, kürzerer Innovationszyklen und schwer prognostizierbarer Marktdynamik ist die Logistik zum oft wettbewerbsentscheidenden Kernelement der Unternehmensführung geworden. Nicht zuletzt begünstigt durch die rasante Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien, allem voran des Internets, und der durch sie ermöglichten Koordination komplexer Wertschöpfungssysteme hat die Zahl der in ihnen verbundenen, spezialisierten Akteure und ihre räumliche Ausdehnung erheblich zugenommen. Damit rückt der Integrationsaspekt der Logistik als schnittstellen- und unternehmensübergreifendes Konzept der Unternehmensführung, für das sich zunehmend der Begriff des „Supply Chain Management“ durchgesetzt hat, in den Mittelpunkt des fachlichen Interesses.

Der wissenschaftlichen Erforschung dieses übergreifenden Zusammenhangs widmet sich die Schriftenreihe „Logistik und Unternehmensführung“, deren ersten Band die vorliegende Arbeit darstellt. Es trifft sich hervorragend, dass sie mit der Untersuchung einer der zentralen Fragen zur Struktur von Wertschöpfungssystemen im Zeitalter des E-Commerce diese Schriftenreihe eröffnet.

Im Mittelpunkt der Betrachtungen steht zunächst die Frage, wie der Einsatz internetbasierter Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) die Grundlagen der Koordination ökonomischer Aktivitäten verändert. Insbesondere wird untersucht, inwieweit durch die Nutzung des Internets intermediäre Distributionsstufen entfallen. Solche Veränderungen in Wertschöpfungsstrukturen hängen stark von der Art der gehandelten Güter ab. Deshalb ist eine integrierte Betrachtung geboten. Die vorliegende Arbeit nimmt eine solche integrierte Betrachtung erstmals vor und fokussiert dabei auf Distributionsstrukturen im business-to-consumer (b-t-c) Sektor des Electronic Commerce. Es soll die Eignung spezifischer „Logistikkonfigurationen“ für die Distribution unterschiedlicher Gütertypen herausgearbeitet werden.

Der Verfasser entscheidet sich für die Transaktionskostentheorie als Analyseinstrument, um zu klären, inwiefern der Einsatz internetbasierter IKT die Koordination ökonomischer Aktivitäten beeinflusst. Die Einschaltung von „Intermediären“ führt traditionell zu einer erheblichen Kontaktkostenreduktion sowie zur Sicherstellung und Kommunikation der Produktqualität und zur logistischen Überbrückung zwischen Hersteller und Käufer der Ware. Gemeinhin wird argumentiert, dass der Einsatz des Internets zu einer Senkung von informatorischen Transaktionskosten führt. Die vorliegende Arbeit belegt nachdrücklich den in der „Electronic Market Hypothesis“ prognostizierten Anstieg marktlicher Koordination durch IKT-Einsatz.

Auf Basis einer Typologisierung elektronischer Marktsysteme weist der Autor nach, dass es einer differenzierten Berücksichtigung der informatorischen wie auch physischen Eigenschaften der betrachteten Güter bedarf, um stringente Aussagen über die Vorteilhaftigkeit einer Disintermediation im Electronic Commerce abzuleiten. Er erarbeitet eine umfassende analytische Grundlage für die Diskussion alternativer Distributionsstrukturen und Gütertypen im Electronic Commerce.

Hierbei zeigt sich, dass gerade dringende Such- und Inspektionsgüter prädestiniert für eine internetbasierte Abwicklung der akquisitorischen Distribution sind. Ebenso weist die Arbeit nach, dass sich Erfahrungs- und Vertrauensgüter durchaus für eine elektronische Durchführung der akquisitorischen Distribution eignen. Die Arbeit zeigt zudem im Bereich der Preisfindungsmechanismen auf, dass die in der Praxis im Internet dominierende englische Auktionsform der Vickrey-Auktion wie auch Festpreissystemen unterlegen ist. Außerdem zeigt sich, dass spezifische Abholkonzepte wie auch dezentrale Versandkonzepte interessante Alternativen zu den bisher im Electronic Commerce und im klassischen Handel vorherrschenden Strukturen des zentralen Versands und des dezentralen Einzelhandels darstellen. Sowohl in der akquisitorischen als auch in der physischen Distribution besteht ein Potenzial für elektronische bzw. elektronisch-physische Intermediäre.

Die vorliegende Arbeit ist insgesamt von hohem Innovationsgrad, beachtlichem wissenschaftlichem Niveau und unmittelbarer Praxisrelevanz. Sie präsentiert eine Reihe hochinteressanter Ergebnisse, die die weitere Diskussion zur Eignung von Distributionsstrukturen im E-Commerce nachhaltig beeinflussen dürften. Ich wünsche der Arbeit deshalb eine breite Resonanz in Wissenschaft und Praxis.

Werner Delfmann



Quelle:

Martin Gehring: *Auswirkungen von Internettechnologie auf Wertschöpfungsstrukturen. Konfigurationen aus Distributionsstrukturen und Gütertypen im Electronic Commerce*,

Kölner Wissenschaftsverlag, Köln, 2008.

© 2008 Kölner Wissenschaftsverlag und Martin Gehring